



Liebe Eltern,

Die **DSKN-DEUTSCHE STIFTUNG KRANKE NEUGEBORENE (DSKN)** hat es sich zum Ziel gesetzt, die Versorgung kranker Neugeborener zu verbessern. Der Statusreport der **DSKN** soll helfen, den aktuellen Zustand der Versorgung Früh- und kranker Neugeborener in Deutschland zu beschreiben. Mit dem Ergebnis wollen wir um Unterstützung bei politischen Entscheidern und Kostenträger werben, wenn die aktuelle Versorgung nicht den geforderten Standards entspricht.

Die im Jahr 1988 von der Europäischen Assoziation für Kinder im Krankenhaus (EACH) verabschiedete und 1991 von der WHO unterstützte Charta beschreibt die Voraussetzungen, die bei der Betreuung von Kindern im Krankenhaus erfüllt sein sollten. Die deutsche Version der Charta finden Sie nachstehend:



Aktionskomitee KIND IM KRANKENHAUS AKIK-Bundesverband e.V. 

EACH-CHARTA

Das Recht auf bestmögliche medizinische Behandlung ist ein fundamentales Recht, besonders für Kinder.
Das bedeutet:

<p>Artikel 1</p> <p>Kinder sollen nur dann in ein Krankenhaus aufgenommen werden, wenn die medizinische Behandlung, die sie benötigen, nicht ebensogut zu Hause oder in einer Tagesklinik erfolgen kann.</p>	<p>Artikel 6</p> <p>Kinder sollen gemeinsam mit Kindern betreut werden, die von ihrer Entwicklung her ähnliche Bedürfnisse haben. Kinder sollen nicht in Erwachsenenstationen aufgenommen werden. Es soll keine Altersbegrenzung für Besucher von Kindern im Krankenhaus geben.</p>
<p>Artikel 2</p> <p>Kinder im Krankenhaus haben das Recht, ihre Eltern oder eine andere Bezugsperson jederzeit bei sich zu haben.</p>	<p>Artikel 7</p> <p>Kinder haben das Recht auf eine Umgebung, die ihrem Alter und ihrem Zustand entspricht und die ihnen umfangreiche Möglichkeiten zum Spielen, zur Erholung und Schulbildung gibt. Die Umgebung soll für Kinder geplant, möbliert und mit Personal ausgestattet sein, das den Bedürfnissen von Kindern entspricht.</p>
<p>Artikel 3</p> <p>Bei der Aufnahme eines Kindes ins Krankenhaus soll allen Eltern die Mitaufnahme angeboten werden, und ihnen soll geholfen und sie sollen ermutigt werden zu bleiben. Eltern sollen daraus keine zusätzlichen Kosten oder Einkommenseinbußen entstehen. Um an der Pflege ihres Kindes teilnehmen zu können, sollen Eltern über die Grundpflege und den Stationsalltag informiert werden. Ihre aktive Teilnahme daran soll unterstützt werden.</p>	<p>Artikel 8</p> <p>Kinder sollen von Personal betreut werden, das durch Ausbildung und Einfühlungsvermögen befähigt ist, auf die körperlichen, seelischen und entwicklungsbedingten Bedürfnisse von Kindern und ihren Familien einzugehen.</p>
<p>Artikel 4</p> <p>Kinder und Eltern haben das Recht, in angemessener Art ihrem Alter und ihrem Verständnis entsprechend informiert zu werden. Es sollen Maßnahmen ergriffen werden, um körperlichen und seelischen Stress zu mildern.</p>	<p>Artikel 9</p> <p>Die Kontinuität in der Pflege kranker Kinder soll durch ein Team sichergestellt sein.</p>
<p>Artikel 5</p> <p>Kinder und Eltern haben das Recht, in alle Entscheidungen, die ihre Gesundheitsfürsorge betreffen, einbezogen zu werden. Jedes Kind soll vor unnötigen medizinischen Behandlungen und Untersuchungen geschützt werden.</p>	<p>Artikel 10</p> <p>Kinder sollen mit Takt und Verständnis behandelt werden, und ihre Intimsphäre soll jederzeit respektiert werden.</p>

Verabschiedet durch die 1. EACH - Konferenz, Leiden (NL), Mai 1988
Veröffentlicht in „Der Kinderarzt“, 21. Jg. (1990), Nr. 12; Unterstützt durch sechs Fachverbände von Kinderärzten und Kinderkrankenschwestern und die Weltgesundheitsorganisation (WHO) während der 2. EACH-Konferenz

www.akik.de/phocadownload/Charta.pdf

Mit der vorliegenden Befragung möchte die **DEUTSCHE STIFTUNG KRANKE NEUGEBORENE** untersuchen, wie gut diese Forderungen 30 Jahre später in Deutschland umgesetzt sind.

Um eine realistische Beschreibung des aktuellen Zustandes zu erzielen, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Die nachfolgenden Fragen orientieren sich an den Inhalten der EACH-Charta und beziehen sich auf kranke Neugeborene und deren Familien, die stationär betreut werden. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung und informieren Sie natürlich gerne über das Ergebnis der Befragung.

Artikel 2: Kinder im Krankenhaus haben das Recht, ihre Eltern oder eine andere Bezugsperson jederzeit bei sich zu haben.

Artikel 3: Bei der Aufnahme eines Kindes ins Krankenhaus soll allen Eltern die Mitaufnahme angeboten werden, und ihnen soll geholfen und sie sollen ermutigt werden zu bleiben. Eltern sollen daraus keine zusätzlichen Kosten oder Einkommenseinbußen entstehen. Um an der Pflege ihres Kindes teilnehmen zu können, sollen Eltern über die Grundpflege und den Stationsalltag informiert werden. Ihre aktive Teilnahme daran soll unterstützt werden.

1. Bestand die Möglichkeit, dass Sie im Zimmer des Kindes (Rooming-In) mitaufgenommen werden konnten?

- Nein (dann weiter bei Punkt 2 auf der folgenden Seite)
- Ja

Falls Sie mit Ja geantwortet haben, beantworten Sie bitte folgende Fragen:

Wer durfte mitaufgenommen werden?

- Vater
- Mutter
- Beide Eltern gleichzeitig
- Andere Bezugspersonen

Wie lange war die Aufnahme möglich?

- Tage
- Wochen
- ohne zeitliche Begrenzung

Wer hat darüber entschieden, wann Sie aufgenommen wurden?

- Die Eltern
- Verwaltung
- Pflegerisches Personal
- Ärztliches Personal

Wurden Sie dazu ermutigt, während der *gesamten* Behandlung (unabhängig von der Dauer) bei ihrem Kind zu bleiben?

- Nein
- Ja

Wurde Ihnen Unterstützung/Hilfe angeboten, damit sie beim Kind bleiben konnten? (z.B. Beratung durch Sozialarbeiter, Geschwisterbetreuung)

- Nein
- Ja

Falls Ja, welche: _____

2. Bestand für Sie die Möglichkeit in räumlicher Nähe des Kindes (z.B. Ronald McDonald-Haus, Elternhotel) zu wohnen?

- Nein (dann weiter bei Punkt 3 auf der folgenden Seite)
 Ja

Falls Sie mit Ja geantwortet haben, beantworten Sie bitte folgende Fragen:

Wer durfte dort einziehen?

- Vater Beide Eltern gleichzeitig
 Mutter Andere Bezugspersonen

Wie lange war die Aufnahme möglich?

- Tage ohne zeitliche Begrenzung
 Wochen

Entstanden Ihnen Kosten für die Unterbringung?

- Nein
 Ja
Falls ja, wieviel €/Tag:

Wie war diese Unterbringung von der Station entfernt?

- <100 m im gleichen Gebäude
 >100 m

3. Wurde Ihnen auf der Station Ihres Kindes Verpflegung zur Verfügung gestellt?

Für Rooming-In Eltern?

- kostenlos zum vollen Preis
 zum reduzierten Preis keine Verpflegung

Für Eltern in der Unterkunft?

- kostenlos zum vollen Preis
 zum reduzierten Preis keine Verpflegung

Für Eltern, die nicht untergebracht sind?

- kostenlos zum vollen Preis
 zum reduzierten Preis keine Verpflegung

4. Entstanden für Sie beim Besuch ihres Kindes Parkplatzkosten?

Nein

Ja

Falls Ja, wieviel €/Tag:

--	--

Artikel 5: Kinder und Eltern haben das Recht, in alle Entscheidungen, die ihre Gesundheitsfürsorge betreffen, einbezogen zu werden. Jedes Kind soll vor unnötigen medizinischen Behandlungen und Untersuchungen geschützt werden.

Artikel 6: Kinder sollen gemeinsam mit Kindern betreut werden, die von ihrer Entwicklung her ähnliche Bedürfnisse haben. Kinder sollen nicht in Erwachsenenstationen aufgenommen werden. Es soll keine Altersbegrenzung für Besucher von Kindern im Krankenhaus geben.

5. Durften Sie an der täglichen ärztlichen Visite teilnehmen?

Nein

Ja

6. Durften Sie an den Schicht-Übergaben teilnehmen?

an der pflegerischen Übergabe

Nein

Ja

an der ärztlichen Übergabe

Nein

Ja

7. Durften Sie Pflege- und Versorgungshandlungen wie z. B. das Windeln, Waschen, Baden, Füttern Ihres Kindes übernehmen?

Nein (*dann weiter mit Frage 8 auf der folgenden Seite*)

Ja, selbständig und eigenverantwortlich

Ja, nur mit Begleitung durch eine Pflegekraft

Ja, aber nur die Pflegekraft unterstützend

Falls Sie mit Ja geantwortet haben, beantworten Sie bitte folgende Fragen.

Wurden Sie *ermutigt*, wichtige Pflege- und Versorgungshandlungen an Ihrem Kind selbst durchzuführen?

Nein

Ja

Konnten Sie individuelle Entscheidungen zur Pflege und Versorgung Ihres Kindes selbstständig treffen?

Nein

Ja

Artikel 4: Kinder und Eltern haben das Recht, in angemessener Art ihrem Alter und ihrem Verständnis entsprechend informiert zu werden. Es sollen Maßnahmen ergriffen werden, um körperlichen und seelischen Stress zu mildern.

8. Fanden für Sie spezielle Schulungen statt, die auf die Bedürfnisse von Eltern von Früh- bzw. kranken Neugeborenen ausgerichtet sind?

- Nein Ja

Wenn Ja, was findet mit wem und wie regelmäßig statt?

in der Gruppe individuell

- | | | | |
|---|-----------------------|-----------------------|------------------------|
| <input type="radio"/> Vortrag oder Unterricht | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | mal in der Woche |
| <input type="radio"/> Pflege-Gespräche | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | mal in der Woche |
| <input type="radio"/> Unterweisung an der Modellpuppe | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | mal in der Woche |
| <input type="radio"/> Unterweisung am Kind | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | mal in der Woche |
| <input type="radio"/> Sonstiges:
..... | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | mal in der Woche |

9. Welche Informationsmaterialien erhielten Sie auf der Station, die für Eltern gut zugänglich und leicht verständlich waren?

- Allgemeiner Stationsablauf
- Spezielle Bedürfnisse von Früh- und kranken Neugeborenen
- Spezielle Krankheitsbilder von Früh- und kranken Neugeborenen
- Pflege- und/oder Stillkonzept
- Nachsorgekonzept
- Professionelle Beratungsstellen oder Angebote der Frühe Hilfen
- Selbsthilfeeinrichtungen oder Elterninitiativen
- Vorstrukturiertes Tagebuch
- Sonstige:

10. Lagen diese Informationsmaterialien in unterschiedlichen Sprachen vor?

- Ja Nein Weiß nicht

11. Hatten die unterschiedlichen Ansprechpartner für Sie fest vereinbarte und bekannte Sprechzeiten?

- | | | |
|--------------------------------|--------------------------|----------------------------|
| - ärztliche Stationsleitung | <input type="radio"/> Ja | <input type="radio"/> Nein |
| - pflegerische Stationsleitung | <input type="radio"/> Ja | <input type="radio"/> Nein |
| - Sozialdienst | <input type="radio"/> Ja | <input type="radio"/> Nein |

Artikel 4: (2) Insbesondere soll jede Maßnahme ergriffen werden, um körperlichen und seelischen Stress zu mildern.

12. Durften Sie bei Ihrem Kind bleiben, wenn an ihm eine medizinische Prozedur durchgeführt wurde?

- Ja, ohne Einschränkungen.
- Ja, aber nur bei ausgewählten Prozeduren.
- Nein, prinzipiell nicht.

13. Gab es auf der Station ein etabliertes Konzept zur Beurteilung von Stress und Schmerzen?

- Nein Ja
- Weiß ich nicht

Artikel 6: Kinder sollen gemeinsam mit Kindern betreut werden, die von ihrer Entwicklung her ähnliche Bedürfnisse haben. Kinder sollen nicht in Erwachsenenstationen aufgenommen werden. Es soll keine Altersbegrenzung für Besucher von Kindern im Krankenhaus geben.

14. Wann durften Sie Ihr Kind auf der Station besuchen?

- Besucher durften jederzeit uneingeschränkt zum Kind
- Es gab feste Besuchszeiten, außerhalb derer kein Besuch möglich war.
- Besuchszeiten wurden individuell festgelegt
- sonstige Regelungen:

.....

15. Wie viele Besucher durften gleichzeitig zu dem Kind?

- nur jeweils ein Besucher erlaubt
- zwei Besucher waren erlaubt
- drei oder mehr Besucher möglich
- sonstige Regelungen:

.....

16. Wer durfte außer den Eltern zum Kind?

- niemand
- erwachsene Familienangehörige
- Freunde und Bekannte
- minderjährige Geschwisterkinder
- sonstige Regelungen:

.....

17. Gab es Beschränkungen hinsichtlich der Besuche von Geschwistern?

- keine
- hinsichtlich des Alters, und zwar ab ... Jahre
- hinsichtlich der Tageszeit, und zwar von ... bis ... Uhr
- abhängig vom Impfstatus
- nur nach ärztlicher Untersuchung auf akute Infektionen
- Sonstige Regelungen:

.....

Artikel 9: Die Kontinuität in der Pflege kranker Kinder soll durch ein Team sichergestellt sein.

18. Wurde Ihr Kind auf eine andere Station verlegt?

- Nein
- Ja

Falls Sie mit Ja geantwortet haben, beantworten Sie bitte folgende Fragen:

War eine Besichtigung der nachfolgenden Station durch die Eltern routinemäßig vor der Verlegung vorgesehen?

- Nein
- Ja

Erfolgte die Verlegung des Kindes auf die andere Station routinemäßig in Begleitung der Eltern?

- Nein
- Ja

19. Wurde Ihr Kind vom Krankenhaus aus direkt nach Hause entlassen?

- Nein
- Ja

Falls Sie mit Ja geantwortet haben, beantworten Sie bitte folgende Fragen:

Wie wurden Sie auf die Entlassung des Kindes vorbereitet?

Es fanden ein oder mehrere ärztliche Entlassungsgespräche statt.

Das ärztliche Entlassungsgespräch wurde durchgeführt gemeinsam mit:

- Pflegekraft Selbsthilfe/Elterninitiativen
 Sozialdienst Pädagogen/Psychologen
 Seelsorger Elternberatung
 sonstige Beteiligte:

.....

Wurde mit folgenden Versorgern direkt Kontakt aufgenommen oder lediglich ein Termin für Sie vereinbart (falls kein Bedarf bestand, bitte in der entsprechenden Zeile nichts ankreuzen):

	Nein	nur Termin	direkter Kontakt
Kinderarzt/Facharzt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Hebamme, auch Familienhebamme	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Physiotherapie	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Jugendamt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Helfende Dienste (z. B. Frühe Hilfen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Selbsthilfe/Elternverein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Anbietern der sozialmedizinischen Nachsorge (§ 43 Abs. 2 SGB V)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Abschließend haben wir noch einige kurze Fragen zum Krankenhausaufenthalt Ihres Kindes:

Auf welcher Station (Stationen) lag Ihr Kind:

- Intensivstation
 Intermediate Care Station
 Frühgeborenen Nachsorgestation
 Sonstige: _____

Ist Ihre Station Bestandteil eines Perinatalzentrums:

- Level I
- Level II
- Level III
- Perinataler Schwerpunkt
- Sonstige: _____

Wie schwer war Ihre Kind zur Geburt?

- <1000g
- 1000 – 2000g
- >2000g

In welchem Bundesland wurde Ihr Kind versorgt?

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!



Prof. Dr. med. Mario Rüdiger
Vorstandsvorsitzender DSKN



PD Dr. Jörg Reichert
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender DSKN

Bitte geben Sie den Fragebogen bei der Stationsleitung ab oder senden ihn direkt an:

DEUTSCHE STIFTUNG KRANKE NEUGEBORENE

Martin-Luther-Str. 20e
01099 Dresden

oder per Mail an statusreport@dskn.org